Nr. 57 Kamen, Freitag, den 16. Mai 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felking in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felking in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Das Balkanproblem.

Nach der letzten Meldung des offiziösen Reuterschen Bureaus deuten Anzeichen auf die Möglichkeit einer

Hinauszögerung der Friedensverhandlungen

in London hin. Bulgariens Bereitwilligkeit, die Präliminarien sofort zu unterzeichnen, werde von Serbien und Griechenland nicht gebilligt; dort sei man nicht geneigt, zu unterzeichnen, ohne sich alle sie nahe berührenden Punkte voll und ganz vorzubehalten, und ohne daß diese Punkte erst zwischen den Verbündeten selbst und dann mit den Mächten durch ihre Botschafter in London erschöpfend besprochen würden. Serbien und Griechenland seien offenbar darauf aus, jeden einzelnen Punkt vorher genau aufzuklären. Bulgarien, obwohl es im Prinzip die Friedenspräliminarien annehme, mache aber Vorbehalte geltend in betreff der Grenzlinie Enos—Midia. Von bulgarischer Seite werde vorgeschlagen, Enos und die Mündung der Maritza in bulgarischem Gebiet zu belassen, was nicht der Fall wäre, wenn, von den Mächten vorgeschlagen, Enos zum Grenzpunkt gemacht würde.

Die alten Reformpläne der Pforte

sollen jetzt den Botschaftern wieder aufgetischt werden, nachdem deren Durchführung von der Türkei bereits im Jahre 1895 beschlossen worden war. Unter diesen Reformen befindet sich u. a. auch ein neues Gesetz über die Verwaltung des Wilajets, welches bereits in Kraft gesetzt ist und die Machtbefugnisse der Walis, welche die Zentralgewalt repräsentieren werden, genau bestimmt.

Oesterreichs „Abrüstung".

In der gemeinsamen Ministerkonferenz vom 14. Mai gab der Minister des Aeußern eine längere Erklärung über die auswärtige Lage ab, an welche sich eine eingehende Diskussion über die Rückwirkung der Lage auf die Frage betreffend die getroffenen militärischen Maßnahmen knüpfte. Ein Beschluß auf Entlassung der Reservisten wurde nicht gefaßt. Es sollen nur Erhebungen angestellt werden, inwieweit eine Erleichterung möglich sei.

„Eine Annexion".

Die Donauinsel Adakaleh ist seitens der ungarischen Behörden annektiert und von einer Abteilung ungarischer Gendarmerie sofort in Besitz genommen worden. Adakaleh liegt an der Stelle, wo die Donau das ungarische Gebiet verläßt. Diese Insel war der letzte türkische Besitz an der Donau. Vor seiner Abreise legte der türkische Gouverneur Protest gegen die Annexion ein, da er keinerlei Weisung von seiner Regierung erhalten habe. Die Proklamierung der Annexion ist, wie verlautet, mit Rücksicht auf den Präliminarfrieden geschehen, welcher sämtliche türkische Territorien westlich von der Linie Enos—Midia an die Verbündeten abtritt. Hierdurch wären Weiterungen entstanden, welche die unzweifelhaften Rechte der Monarchie an Adakaleh hätten verletzen können.

Die griechisch-bulgarischen Zwischenfälle.

Nach den letzten Zusammenstößen zwischen Griechen und Bulgaren nahmen beide Teile ihre ursprünglichen Stellungen wieder ein. Eine bulgarische Offizierkommission ging von Serres ab, um bei Angista eine Untersuchung wegen der letzten Kämpfe anzustellen.

Das neue Zollregime im „griechischen" Saloniki.

Der griechische Generalgouverneur verständigte das Zollamt, daß vom 14. Mai ab die zur Einfuhr nach dem Hinterlande von Saloniki und nach den früheren türkischen Wilajets Saloniki, Monastir, Janina, Kossowo und Adrianopel bestimmten Waren, welche in hierzu bezeichneten besonderen Lagerhäusern eingelagert werden oder im Transitverkehr direkt nach dem Inland weitergehen, von der bisherigen einprozentigen Zollabgabe befreit werden.

Die italienische Volkszählung auf der Insel Rhodos.

Die griechische Presse wendet sich lebhaft gegen die von der „Tribuna"-Rom gebrachte Mitteilung über die durch General Ameglio vorgenommene Zählung der Einwohner von Rhodos. Die Einwohnerzahl von Rhodos betrage nicht 13 000, wie General Ameglio angebe, sondern 30 000. In der Stadt Rhodos allein gebe es 5500 Griechen, 3500 Mohammedaner und 2000 Juden. — Wer hat nun recht?

Sch.

Deutsches Reich.

Die Verhandlungen über die Deckungsfragen zwischen dem Reichskanzler und den Führern der bürgerlichen Reichstagsparteien werden, wie jetzt verlautet, beginnen, wenn nach Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen die Fraktionsmitglieder in hinreichender Anzahl in Berlin anwesend sein werden. Zwar fanden bereits vor den Pfingstferien unverbindliche Vorbesprechungen statt, aber diese führten zu keinem positiven Ergebnis.

Ueber die Futtermittel-Einfuhr aus unseren Kolonien wird gegenwärtig bei dem zuständigen Reichsressort eine Konferenz vorbereitet. In erster Linie handelt es sich um einen Ersatz für die russische Futtergerste, den man in der Einführung der Sorgumhirse gefunden zu haben glaubt. Diese Pflanze wird nämlich von den Eingeborenen in Ostafrika als Futtermittel für das Vieh in ziemlich ausgedehntem Maße gebaut und sehr geschätzt.

Die Bauhandwerker-Rechnungen und die Behörden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten verfügte in einem besonderen Erlasse an die Regierungspräsidenten und die ihm unterstellten Behörden, daß die Rechnungen der Bauhandwerker so schnell als möglich zu bezahlen seien, da diese in den meisten Fällen selbst schnelle Zahlung zu leisten hätten.

Bekämpfung des Kinderelends. Das Kultusministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern umfassende Erhebungen darüber veranstaltet, welche Einrichtungen in Preußen für die Pflege des kleinen Kindes und zur Bekämpfung des Kinderelends bestehen. Und zwar sind zunächst Fragebogen ausgesandt worden, um festzustellen, welche Anstalten für Säuglingsfürsorge, Schwangerenfürsorge, welche Kleinkinderschulen, Bewahranstalten, Kindergärten usw. vorhanden sind. Die Antworten auf diese Fragebogen sind bereits eingegangen und werden zurzeit vom statistischen Landesamt bearbeitet. Sowie diese Arbeit beendet ist, sollen neue Fragebogen hinausgesandt werden, durch die festgestellt werden soll, wie die Anstalten beschaffen, wie sie organisiert, finanziell fundiert und wie sie in hygienischer Beziehung gestaltet sind. Das gesammelte Material soll — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" hört — in einer Denkschrift veröffentlicht werden, um zu zeigen, was auf dem Gebiet der Bekämpfung des Kinderelends bereits geschehen ist und was noch zu erfolgen hat, um Privatvereinigungen und Gemeinden anzuregen, sich mehr als bisher um diese Dinge zu kümmern.

Der 18. Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine, der zurzeit in Berlin tagt, nahm eine Resolution an, in der für alle Staatsarbeiter das Recht gefordert wird, sich in Berufsvereinen zusammenschließen zu dürfen, wofür in den gemeinnötigen Staatsbetrieben die organisierten Staatsarbeiter auf das Recht gemeinsamer Kündigung und Arbeitsniederlegung verzichten. Da der Referent Gleichauf-Berlin, der des Thema: „Das Rechtsverhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern" behandelte, in seinen Ausführungen mehrmals herabsetzende Wendungen gegen die Regierung gebrauchte, wie: der Arbeiter sei völlig rechtlos, Militär und Polizei würden stets gegen den Arbeiter aufgeboten, um die Arbeitersache dadurch niederzuknütteln, forderte der Vertreter des Reichsamts des Innern Geh. Regierungsrat Sieffarth, daß der Vorsitzende den Referenten desavouiren solle. Als der Vorsitzende dieses ablehnte, verließen die Regierungsvertreter den Saal. Der Vorsitzende Goldschmidt gab zwar eine private Erklärung ab, in welcher er den Konflikt mit den Regierungsvertretern bedauerte und zugab, daß manche Aeußerungen vielleicht als zu weitgehend aufgefaßt werden könnten; das dürfte aber kein Anlaß sein, um die Beziehungen zwischen Staatsregierung und Arbeiterschaft abzubrechen. Nach einer langen Debatte beschloß die Versammlung, zu dieser Erklärung vorerst keine Stellung zu nehmen.

Ausland.

Bagdadbahn und Koweit.

Das Abkommen zwischen England und der Türkei über die englische Handelsinteressensphäre in Koweit am Persischen Golf rief in Deutschland eine weitgehende Beunruhigung hervor, da man eine Schädigung der deutschen Bagdadbahn, die bekanntlich am Persischen Meerbusen enden wird, befürchtet. Dieser Auffassung nun widerspricht eine — allerdings dürftige — Meldung, nach der die deutschen Bagdadbahn-Interessen als sichergestellt zu betrachten wären. Der „Köln. Ztg." wird nämlich aus Berlin berichtet: „Die Presse beschäftigt sich vielfach mit Verhandlungen, die zwischen England und der Türkei wegen der Bagdadbahn geführt werden. Ueber den Inhalt dieser Verhandlungen haben die beiden Regierungen bisher noch nichts bekanntgegeben. Jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß die Auffassung irrig ist, als würde es bei den englisch-türkischen Verhandlungen auf eine Schädigung der deutschen Interessen hinauskommen. Es kann zuverlässig festgestellt werden, daß auf keiner Seite die Absicht besteht, sich über die Rechte der Bagdadbahn hinwegzusetzen." — Gewissermaßen ergänzend bringt das Reutersche Bureau aus Konstantinopel die folgenden Grundlagen der englisch-türkischen Verständigung in der Angelegenheit des Persischen Meerbusens. Die türkische Regierung erkennt das britische Protektorat über Koweit an und bewilligt gegebenenfalls das Recht, eine Eisenbahn von Bassorah nach Koweit zu bauen. Bassorah soll Endpunkt der Bagdadbahn werden, die bis Bassorah unter denselben Bedingungen weitergeführt werden soll, wie sie für die anderen Strecken der Bahn bestehen. Mindestens zwei englische Vertreter (!) sollen in den Vorstand der Bagdadbahn gewählt werden, um alle Vorgänge zu überwachen und eine unterschiedliche Behandlung der Waren zu verhindern. Natürlich wird die deutsche Regierung bei der Verständigung, insoweit sie die Interessen der Bagdadbahn berührt, beteiligt sein. Tatsächlich hat Deutschlands Rat und Einfluß dazu beigetragen, die Verständigung zu erleichtern, die, wie man hofft, in vierzehn Tagen zu einer endgültigen Erledigung führen wird.

Die französische Kammer und die Spielkasinos.

In zwei Sitzungen beschäftigte sich bereits der Budgetausschuß des französischen Parlaments mit der Frage der Spielkasinos, bzw. einem Antrage des Konservativen Piou auf Aufhebung der Spielhöllen. Piou wies auf die Verwüstungen moralischer und auch politischer Natur hin, welche die Spielkasinos verursachten. Die Kammer möge Frankreich nicht die Demütigung antun, in das Budget einen Posten aus den Erträgnissen der Spielkasinos einzustellen. Der Minister des Innern Klotz bekämpfte den Antrag Pious, durch welchen nur die staatlich überwachten Spielkasinos abgeschafft, dagegen die heimlichen Spielhöllen geradezu begünstigt würden. Mit einem Zusatzantrage, wonach in der Umgebung von Paris in einem Umkreise von mindestens 50 Kilometer keine Spielkasinos gestattet werden dürften, rückte der Pariser Deputierte Leroy besonders dem berühmten Kasino in Badeorte Enghien bei Paris auf den Leib und verlas einen Polizeibericht, in dem es heißt, daß die Politik in dem Betriebe dieses Kasinos eine große Rolle spiele, und daß politische Persönlichkeiten von dem Pächter dieses Kasinos regelmäßige Bezüge erhalten hätten.

Die Manöver der französischen Mittelmeerflotte,

die am 19. Mai beginnen und vier Wochen dauern werden, sollen, einer amtlichen Mitteilung zufolge, ein möglichst getreues Bild des Seekrieges bieten. Den einzelnen Geschwaderchefs soll völlige Aktionsfreiheit gelassen werden. Die Schiffe werden, abgesehen von gewissen im Interesse der Sicherheit gelegenen Ausnahmen, nachts in der Regel mit abgeblendeten Lichtern fahren. Der Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte, Boué de Lapeyrère, erklärt, daß die Manöver diesmal eine ganz besondere Leistungsprobe sowohl für das Personal wie für die Schiffe bilden werden.

Wichtige französische Truppenverschiebungen

werden an der deutschen Grenze nach den großen Herbstmanövern, wie die „France Militaire" berichtet, vorgenommen. Diese Maßnahmen sollen das „Gleichgewicht wiederherstellen", das nach französischer Auffassung von Deutschland durch Aufstellung des 2. Armeekorps in Saargemünd gestört worden sei.

Ein reumütiger Rebell.

Salar-ed-Dauleh, der vor kurzem wieder als Rebell in Persien aufgetreten war, scheint sehr bald seinen Entschluß, die Waffen gegen die Regierung zu ergreifen, bereut zu haben. Er soll Verhandlungen wegen seiner Unterwerfung eröffnet haben und nicht mehr auf seiner Ernennung zum Gouverneur von Rescht bestehen. Die russische Regierung soll Salar-ed-Dauleh zu verstehen gegeben haben, daß er, falls er die Feindseligkeiten wieder aufnehmen würde, auf eine Unterstützung seitens Rußlands nicht rechnen könne.

Die neue mexikanische Regierung

und die Vereinigten Staaten von Nordamerika scheinen in bedenkliche Differenzen miteinander zu geraten. Im Weißen Haus zu Washington weigert man sich nämlich fortgesetzt, den Präsidenten Huerta von Mexiko anzuerkennen. Nun hat dieser der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß von jetzt an nur die dringendsten offiziellen Angelegenheiten mit Washington verhandelt werden sollten, m. a. W.: Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind so gut wie abgebrochen. Anerkannt wurde die neue Regierung bisher von England, Spanien und Oesterreich-Ungarn.

24. Evangelisch-sozialer Kongreß.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern sozial und religiös interessierter Kreise und Organisationen, sowie Einzelpersonen aller Stände, begannen in Hamburg am Mittwoch im Curio-Hause die Beratungen der 24. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses, die mit einem Festgottesdienst und einem Begrüßungsabend eingeleitet wurden. — In der ersten Hauptversammlung am Mittwoch hielt der Vorsitzende des Kongresses, Professor D. Otto Baumgarten-Kiel, die programmatische Ansprache, in der er u. a. ausführte: Evangelisch-sozial und staatstreu ist dasselbe, evangelisch-sozial und an die Nation gebunden ist eines. Der gegenwärtige Rückblick auf die Zeit vor hundert Jahren und auf die Regierungszeit des Kaisers predigt und das Gefühl für den großen Staat Friedrichs des Großen. Diesem Staate fühlen wir uns verbunden. Wir sind stolz auf die aus der Regierungszeit unseres Kaisers hervorleuchtenden Februar-Erlasse. Und wenn sie auch noch so traurige Nebenerscheinungen ergeben haben, wir wollen sie nicht aufgeben. Wir werden im Gegenteil weiter darauf drängen, daß der Staat die Schutzgesetzgebung ausdehne und weiter ausbaue. Wir haben es aber auch empfunden, daß unsere ganze Arbeit abhängig ist von der Wehrkraft des Staates und werden deshalb niemals seufzen über Blut- und Wehrsteuern, die für die Erhaltung dieses, uns alle tragenden Staates nötig sind. — Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Hamburger Senat.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen sprach Hauptprediger Dr. Chr. Geyer-Nürnberg über „Die Pflege der Religion in der Großstadt". Nach dem Redner bedürfen die kirchlichen Mittel zur Pflege der Religion in der Großstadt der Ergänzung, nicht nur unter dem Gesichtspunkte, möglichst viele Menschen religiös zu erreichen, sondern noch viel dringender unter dem anderen, neue religiöse Gemeinschaftsbildungen anzubahnen. Als solche Mittel empfehlen sich namentlich Diskussionsabende kleineren Umfanges, Besprechungsabende, Blätter mit Gelegenheit zu religiöser Aussprache für die Leser und religiöse Büchersammlungen. Die gebildeten Laien müssen zur religiösen Arbeit ermutigt und möglichst ausgiebig herangezogen werden. — An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, in der u. a. aus der Mitte der Versammlung heraus verlangt wurde, die Gottesdienste auf die Sonnabende zu

verlegen, weil die Leute am Sonntag keine Zeit hätten und ferner die Anstellung von weiblichen Geistlichen. Ein Redner äußerte sich sehr pessimistisch über die Möglichkeit, der Entkirchlichung der Großstadtproletarier zu begegnen.

In der zweiten Hauptversammlung behandelte Frau Helene v. Forster-Nürnberg das Thema: „Familie und Persönlichkeitskultur". Sie ging davon aus, daß die Familie in früheren Jahrhunderten ein geschlossenes Ganzes, eine Lebensgemeinschaft war, an der alle Glieder der Familie persönlich kräftigen Anteil nahmen. Die Organe des Staates, der Gemeinde und der sozialpolitischen Betätigung sind verpflichtet, das lose gewordene Gefüge der Familiengemeinschaft wieder fester zuschließen und für die Hebung der Persönlichkeitskultur sozialpolitische Maßnahmen zu ergreifen, ebenso für die geistigen und ethischen Bildungsbestrebungen Zweigorganisationen zu schaffen. Ein Wiedererwachen der Persönlichkeitskultur in der Familie bedeutet eine Wertsteigerung des ganzen Volkes, ein Sinken dagegen eine Minderung der geistigen, ethischen und wirtschaftlichen Güter aller Volksklassen.

Nach einer Aussprache wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

S. H.

Aus Groß-Berlin.

Der Knabenmord in Berlin. Bei der weiteren Durchsuchung der Wohnung des Mörders Ritter wurde in einem Koffer ein Brief gefunden, in dem Ritter eine Darstellung des Mordes gibt und zugleich seinen „letzten Willen" aufgesetzt hat. Daraus dürfte hervorgehen, daß der Mörder einen Selbstmord beabsichtigte, an dem er nur durch das schnelle Zugreifen der Polizei verhindert wurde. Aus den Aufzeichnungen geht weiter hervor, daß der Täter nicht nur homoseruelle Neigungen hat, sondern auch ein ausgesprochener Sadist ist. Als man ihm diese Aufzeichnungen vorhielt, gab er nach einigem Sträuben zu, daß er an dem Knaben Klähn einen bestialischen **Lustmord** verübt habe, und daß ein Erpressungsversuch des Jungen nicht vorliege. Er habe stets Freude daran gehabt, sein Opfer zu quälen, und sich dadurch eine gewisse sinnliche Befriedigung verschafft. Wie er behauptet, ist er bereits früher einmal wegen seiner anormalen Gelüste in der Irrenanstalt in Laibach gewesen. Ob das der Fall ist, wird erst nachgeprüft werden. Sehr wichtig wäre es, wenn sich alle Personen, die Ritter kannten, melden würden, um näheres über sein Leben und seine Gewohnheiten mitzuteilen. Schon seit längerer Zeit soll es nämlich aufgefallen sein, daß Ritter sich in verdächtiger Weise den Hausdienern und Laufburschen des Geschäfts näherte, dem auch der ermordete Klähn angehörte. Ritter ist geborener Oesterreicher. Er ist ziemlich groß und hat ein knochiges Gesicht mit blondem Schnurrbart. Auffallend ist es, daß Ritter, der auf Empfehlung zu seinem Dienstherrn gekommen war, es verstanden hat, sich bisher einer polizeilichen Meldung zu entziehen. Im Hause Hohenzollernstraße 26 hatte man unter dem Dienstpersonal von ihm gerade nicht die beste Meinung. Man traute ihm nicht recht, als bekannt wurde, daß er Verkehr mit jungen Männern suchte.

Schwerer Fliegerunfall in Johannisthal. Auf dem Flugplatz Johannisthal kollidierte Mittwoch gegen Abend ein Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft, auf dem Hauptmann Jucker von der Luftverkehrsgesellschaft mit dem Flugschüler Dietrich saß, mit einem Harlaneindecker, der von dem Flieger Wechsler geführt wurde, der ebenfalls einen Flugschüler bei sich hatte. Durch den Unfall wurde das Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft vollständig zertrümmert und Hauptmann Jucker auf der Stelle getötet. Der Flugschüler Dietrich erlitt schwere Verletzungen und wurde nach dem Elisabethhospital in Oberschöneweide geschafft. Die beiden anderen Flieger sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Landtagswahl-Ergebnisse

aus dem Wahlkreise Hamm-Soest.

Urwahlbezirk	Nationalliberale und Konservative	Fortschrittl. Volksp.	Zentrum	Sozialdemokratie
Stadt Kamen (Gesamtresultat)	35	6	—	2
„ „ 1 (Friedrichs)	6	—	—	—
„ „ 2 (Kümper)	4	2	—	—
„ „ 3 (Bergheim)	4	2	—	—
„ „ 4 (F. Jordan)	6	—	—	—
„ „ 5 (Hausemann)	6	—	—	—
„ „ 6 (Schenkel)	4	2	—	—
„ „ 7 (Nagel)	2	—	—	2
„ „ 8 (Beyer)	3	—	—	—
Amt Unna-Kamen (Gesamtresultat)	53	—	—	34
Heeren-Werve	13	—	—	2
Amt Pelkum (Gesamtresultat)	59	4	5	23
Bergkamen	9	—	—	9
Lerche-Nordbögge	4	—	—	—
Overberge-Derne-Rottum	6	—	—	—
Stadt Unna	46	8	2	13
Stadt Soest	41	8	17	—
Stadt Werl			28	—

Lokales und Provinzielles.

* — **Die Einziehung der 25-Pfg.-Stücke.** Mit Rücksicht auf die Wahrnehmung, daß die 25-Pfg.-Stücke im öffentlichen Verkehr dauernd keinen Anklang gefunden haben, ist nunmehr die Abschaffung der Münze seitens der Reichsregierung beschlossen worden. Es steht auch zunächst nicht in Aussicht, daß ein neues Modell der Münze vorgelegt werden soll.

* — **Das große Los.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Preußisch-süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Der Hauptgewinn von 500000 M fiel nach Schievelbein und Viersen auf die Nr. 227705. Die glücklichen Gewinner sind ein Rittergutsbesitzer aus der Umgebung von Schievelbein, ein Maurermeister ebendaher, eine Maschinenfabrik und ein kleiner Gastwirt aus einem benachbarten Ort. In Viersen wurde das Los ebenfalls in Vierteln gespielt. Die Gewinner sind hier drei Kaufleute und ein Arzt.

** — **Nationalliberale Versammlung.** Gestern, als am Vorabend der Wahl, hielten die hiesigen Nationalliberalen noch einmal eine Versammlung ab, welche sich eines guten Besuches erfreute und in der Herr Generalsekretär Fuhrmann nochmals in großen Zügen seine Stellungnahme zu den wichtigsten Tagesfragen darlegte. Die Verhandlungen eröffnete Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Lenzmann, welcher die Erschienenen begrüßte, für das zahlreiche Erscheinen dankte und darauf hinwies, daß die Versammlung auf Wunsch verschiedener Parteifreunde abgehalten werde. — Herr Generalsekretär Fuhrmann beschäftigte sich in seinen länger wie einstündigen Ausführungen zunächst mit der Fortschrittlichen Volkspartei, deren hiesige Stellungnahme er nicht verstehe, denn der eigentliche Feind sei doch das Zentrum und die Sozialdemokratie. Gleichzeitig spricht Redner, indem er auf die bekannte Versammlung in Methler näher einging, sein Bedauern darüber aus, daß er polemisch gegen die Fortschrittliche Volkspartei auftreten müsse. Im weiteren begründete Redner nochmals eingehend das im hiesigen Wahlkreise vorgesehene Wahlbündnis zwischen Konservativen und Nationalliberalen und beschäftigte sich hierauf mit den Aufgaben des neuen preußischen Landtags und auch mit den in den Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinen neuerdings zu Tage getretenen radikalen Bestrebungen; die auf der letzten Gewerkvereinstagung gehaltenen Reden konnten auch ruhig in sozialdemokratischen Gewerkschaftsversammlungen gehalten werden. Diese Reden sind ein Zeichen der bürgerlich-radikalen Richtung, welche die Grenzlinien nach der Sozialdemokratie zu immer mehr verwischt. Unter solchen Umständen ist zu befürchten, daß dereinst die deutsche Sozialpolitik eine Geißel für die deutsche Industrie darstellen wird, besonders durch den immer mehr wachsenden Einfluß der Sozialdemokratie. Als Grund für seine Annahme der geschäftsführenden Stellung im rechtsnationalliberalen Verbande bezeichnete Redner, er habe das Herabgleiten des bürgerlichen Liberalismus auf der schiefen Ebene zur Demokratie verhüten wollen. Eine derartige Stellungnahme eines Parteiangehörigen sei weder in der Fortschrittlichen Volkspartei noch in der Sozialdemokratie möglich; bei diesen werden Widersprüche gegen Parteiführer nicht geduldet. Auch wies Redner darauf hin, daß die Gründung des neuen deutschen Reiches dem deutschen Volke zwei Danaergeschenke gebracht habe, nämlich das ultramontane Zentrum und die internationale Sozialdemokratie. Andere Länder hätten auch eine Sozialdemokratie, aber nicht so radikal und zielbewußt wie in Deutschland. Nach einem Rückblick auf die wirtschaftlichen Kämpfe der 80er und 90er Jahre, in denen Kompromißpolitik getrieben wurde, erinnerte Redner an die Bülowsche Blockpolitik und kam dann auf die Stellung des jetzigen Reichstags zu sprechen, die Wehr- und die Deckungsvorlage auseinander zu halten. Hierbei zeige sich recht deutlich, daß eine kraftvolle Hand am Reichszügel fehle; der Reichskanzler habe bis jetzt kostbare Zeit vergeudet, und wenn der leitende Staatsmann sich nicht bald zu einer kraftvollen Tat ermannt, dann treibt das Reich einer schweren Krisis entgegen. Eine Reichstagsauflösung unter dem Zeichen einer Steuervorlage würde nur die Zahl der Sozialdemokraten vermehren. Den bürgerlichen Parteien solle man zurufen: Rechthaberei ist ein schönes Ding, wenn aber darunter das Reich und das Vaterland leidet, dann ist die Rechthaberei ein schlechtes Ding. Auch erörterte Redner seine Stellung zu den Konservativen, ferner betonend, daß man niemals einem Volke diene, wenn man die Massen zur Herrschaft bringe; die Geschichte wird immer nur durch große führende Persönlichkeiten eines Volkes gemacht. Nach Darlegung seiner bekannten Stellungnahme zum preußischem Wahlrecht (geheime und direkte Wahl, Beseitigung der Drittelung in den Urwahlbezirken) schilderte Redner die Stellung der Nationalliberalen zu den einzelnen Staatsbürgern und zu den einzelnen Berufen, wobei er es als zweifelhaft hinstellt, ob nicht Deutschland in seiner Sozialpolitik zu weit gegangen ist und das Rentnerwesen zu weit ausgedehnt habe. Das zu erstrebende Ziel müsse sein, eine größere deutsche Gemeinschaftspolitik in die Wege zu leiten. — Nachdem der dem Redner gezollte Beifall verklungen war, dankte Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Lenzmann dem Kandidaten für seine Ausführungen und schloß, da eine Aussprache nicht beliebt wurde, mit einigen ermunternden Worten für den Wahltag die Versammlung.

* — **Auf dem Friedhof** sind in den letzten Tagen von gemeiner Bubenhand fast sämtliche Vogelnester zerstört und Eier bezw. junge Vögel ausgenommen worden. Auch eine Vogelfalle soll gefunden worden sein. Sie ist vermutlich in der Absicht aufgestellt gewesen, um Nachtigallen zu fangen. Da zu Aufsichtszwecken ein besonderer Friedhofsaufseher angestellt ist, der auf dem Friedhof selbst wohnt, gehört schon die nötige Frechheit dazu, den Totenhof nach Vogelnestern abzusuchen. Oder aber die „Vogelmarder" haben lockere Aufsicht vorausgesetzt und ihre verwerfliche Tat ausgeführt. Alle unsere Belehrungen und Ermahnungen an das Publikum und besonders an unsere Schuljugend, die Brutstätten unserer gefiederten Sänger zu schonen, sind demnach vergeblich gewesen. Dies ist um so bedauerlicher, als der Bestand unserer Singvögel von Jahr zu Jahr abnimmt und die Stadt sich daher durch Anbringen von Nistkästchen und Aufstellen von Futterhäuschen alle Mühe gibt, die Vogelwelt auf unserm Friedhof anzusiedeln. Hoffentlich gelingt es, die rohen Burschen zu ermitteln und der wohlverdienten Bestrafung zuzuführen. — Wir erwähnen nochmals ausdrücklich, daß der Aufenthalt von Kindern auf dem Friedhof nicht gestattet ist.

* — **Nachtwanderung des Jugendvereins.** Am ersten Pfingsttage unternahm der hiesige Jugendverein seine erste Nachtwanderung, und zwar nach Iserlohn, Dechenhöhle, Hohensyburg. Abends um 11 Uhr stand alles am Vereinslokal bereit und wartete der Dinge, die nun kommen sollten. Zuerst marschierten wir über Unna, Langschede nach Iserlohn. Die herrliche Maiennacht trug viel zur Aufmunterung der Jungen bei. Als der Nebel aus den Wiesen aufstieg, wurden die mitgebrachten Mäntel angezogen. Der anbrechende Tag brachte wieder neues Leben in die Kolonne. Die Stille ringsum wurde nur durch den munteren Gesang eines Vögleins gestört. So langten wir nun um 5 Uhr in Iserlohn an. In der Stadt wurde manches Fenster um die frühen Wanderer aufgemacht. Im Vereinshaus christlicher junger Männer tranken wir dann den Morgenkaffee, der uns zur weiteren Wanderung stärken sollte. Um 7 Uhr wurde nach Letmathe zur Dechenhöhle weiter marschiert. An der Dechenhöhle marschierten wir aber vorbei, weil das Eintrittsgeld für die Jungen zu hoch war. Nach Besichtigung der Füße zogen wir über die Höhen nach Hohensyburg. Von den Aussichtstürmen konnten wir schon die Hohensyburg in der Ferne sehen, aber es war noch ein weiter Marsch. Unter fröhlichen Gesängen wanderten wir durch manches Dörfchen, dessen Bewohner uns freundlich grüßten. Als wir nun Hohensyburg vor uns liegen hatten, ließen doch viele den Mut sinken, auch da noch hinauf zu klettern. Wegen einiger Fußkranke mußten wir nach Elsey marschieren. Wir fuhren mit der Bahn nach Schwerte. Kurz nach 12 Uhr langten wir dort an, aber der Zug nach Unna fuhr erst in einer guten Stunde ab. Im Wartesaal benutzten viele die Zeit dazu, um ein Stündchen zu schlafen. Von Unna nach Kamen legten wir nun noch zu Fuß zurück. Müde und bestaubt zogen wir um 1/4 4 Uhr in unsere Heimatstadt ein. Wir können sagen, wir haben eine schöne Reise für wenig Geld gehabt. Die ganze Fahrt mit Morgenkaffee hat uns nur 75 Pfg gekostet. Diesem Nachtmarsche sollen noch viele folgen, damit die Jungen den Vers des Liedes beherzigen: Das Wandern ist des Jünglings Lust, das muß ein fauler Jüngling sein, dem niemals fällt das Wandern ein. Alles wird bei uns noch lange in Erinnerung bleiben.

* — **Bei der Gewerbesteuerwahl** am Mittwoch in Hamm wurden als Mitglieder der Steuerausschüsse in der 3. Klasse aus Kamen die Herren Kaufmann Otto Marcus und Apotheker C. Kocke als Stellvertreter gewählt. In der 4. Abteilung wurden gewählt die Herren Kaufmann Julius Jordan und Wirt H. Menze, als Stellvertreter Wirt Herm. Timmering.

* — Am Montag, den 19. Mai, feiern Herr Wilh. Rumpff und Frau Wilhelmine geb Gräwe (Gottesbergstraße 3) das schöne Familienfest der silbernen Hochzeit. Möge es dem lieben Jubelpaare vergönnt sein, im Kreise seiner Kinder noch viele Jahre zu verleben.

Heeren-Werve, 14. Mai. Vor dem Untersuchungsrichter aus Dortmund fand hier heute nachmittag ein Lokaltermin in der Strafsache gegen den Kraftwagenführer M. aus Dortmund wegen fahrlässiger Tötung statt. M. hatte vor kurzem des Nachts den Wettersteiger Schlockermann von hier, in der Nähe der Wirtschaft Maaß überfahren. Sch. ist später gestorben. M. war in der Nacht mit seinem Wagen unerkannt entkommen, wurde aber nachher von der Polizei ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Werne, 15. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertage wurde bei Stockum aus der Lippe die Leiche des 50-jährigen Bergmanns August Stadthaus gelandet. Das Gericht hier nahm am gleichen Tage die Leichenschau vor. Der Verstorbene hatte die Hände auf dem Rücken zusammengebunden. Ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Selbstmord handelt, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben.

Hamm, 13. Mai. Hier fand die Generalversammlung des Westfälischen Hauptvereins für Bienenzucht statt. Aus den vom Vorsitzenden Frhrn. v. Landsberg-Drensteinfurt gegebenen Mitteilungen ist zu entnehmen, daß durch den Zutritt verschiedener Vereine die Mitgliederzahl des Hauptvereins bedeutend erhöht worden ist. Dem Hauptverein gehören 93 Vereine mit 3131 Mitgliedern an. Wegen der steuerfreien Abgaben von unvergälltem Zucker bis zu 10 Pfd. pro Stück an Bienenzüchter hat der Vorstand des Hauptvereins eine Eingabe an das Landwirtschaftsministerium gemacht. Zu dem Kursus an dem neuen Lehrbienenstand in Wiescherhöfen sind bereits 20 schriftliche Anmeldungen eingegangen, während mündliche noch in großer Zahl zu erwarten sind. Lehrer Osenberg-Hamm trug hierauf den Jahresbericht vor, aus dem zu entnehmen ist, daß im nächsten Jahr das mit Schraubendeckel versehene Einheits-Honigglas im Bezirke des Hauptvereins zur Einführung gelangen soll. Die Jahresrechnung zeigt eine Einnahme von 8016,65 M, eine Ausgabe von 5676,65 M.

Soest, 15. Mai. Es scheint festzustehen, daß das künftige dritte Bataillon des 158. Infanterie-Regiments nach hier kommt. Die Stadt hat dem Vernehmen nach der Militärverwaltung ein Gelände zum Exerzierplatz angeboten, das 180000 Mark kostet, ferner einen Platz für eine Kaserne in der Nähe des Bahnhofes.

Datteln, 15. Mai. Hier wurde ein 12-jähr. Knabe von einem gleichaltrigen Kameraden beim Spielen mit einem Schießgewehr durch einen Schuß schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dortmund, 15. Mai. In dem Färbereigeschäft von Schober, Bornstraße 52, versuchte der Schneidergeselle Rud. Gabriel die Ladengehilfin Maria Schenk zu töten, indem er drei Revolverschüsse auf sie abgab. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei. Die Verletzungen der beiden sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Holzwickede, 15. Mai. Das gegenwärtige Jahr ist auch für das Hellweger Erziehungshaus hierselbst ein Jubiläumsjahr. Am 3. Juni werden es 50 Jahre, daß dasselbe als „eine Anstalt zur Erziehung verwaister, verlassener und verwahrloster Kinder" ist eröffnet und eingeweiht worden. Aus kleinem Anfang ist das Haus zu seiner gegenwärtigen stattlichen Größe herangewachsen und hat sich im Jahre 1906 die Erziehungsanstalt in Opherdicke angegliedert. Beide Häuser zusammen enthalten 190 Plätze, die fast das ganze Jahr hindurch alle besetzt sind. Dabei ist das Bedürfnis, dem sie abzuhelfen suchen, so groß, daß noch viele Aufnahmegesuche aus Platzmangel abgelehnt werden müssen. Im Laufe der 50 Jahre sind fast 1500 Zöglinge durch die Häuser der Anstalt gegangen und haben in ihnen eine christliche Erziehung erhalten. Zur Erinnerung daran soll das Jahresfest diesmal am Sonntag, den 1. Juni, der dem Eröffnungstag am nächsten liegt, begangen und feierlicher als sonst gestaltet werden. Das Presbyterium von Holz-

wickede hat dazu die dortige schöne und geräumige Kirche für den um 3 Uhr beginnenden Festgottesdienst freundlichst zur Verfügung gestellt und Herr Konsistorialrat Eulemann aus Münster die Festpredigt gütigst zugesagt. Die Nachfeier mit Kaffeetrinken soll im Saale der Witwe Pforr stattfinden. Dort wird der Präses der Anstalten, Herr Pastor Strathmann aus Opherdicke, den Festbericht erstatten. Die Zöglinge werden durch Gesänge und kleine Aufführungen die Gäste zu erfreuen suchen und Herr Superintendent Sybrecht aus Frönern wird das Schlußwort sprechen. Möge das Fest dazu beitragen, die zahlreichen alten Freunde des Hellweger Erziehungshauses mit neuer Liebe für dasselbe zu erfüllen und der Anstaltsleitung die Freudigkeit geben, die sich aufdrängenden neuen Aufgaben mit getrostem Mut anzugreifen.

Hagen, 15. Mai. Der stellenlose Reisende Alfr. Sp. aus Breckerfeld, der wegen Zechprellerei einer gerichtlichen Bestrafung entgegensah, wollte dieser Tage durch eine Kugel seinem Leben ein Ziel setzen. Die Kugel verwundete ihn jedoch nur etwas an der Schläfe. Er wurde dann in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er operiert werden sollte. Als er auf dem Operationstisch lag und sich die Aerzte wenige Minuten entfernten, sprang er auf, knotete zwei Handtücher zusammen und erhängte sich. Diesmal hatte er allerdings Erfolg, die Aerzte fanden ihn tot vor.

Großenbaum, 15. Mai. Auf dem Blechwalzwerk Schulz-Knaudt in Hucklingen wurde der 17jährige italienische Arbeiter Alfonso Benni von einer Rangiermaschine erfaßt und der Körper mitten durchgeschnitten. Der Verunglückte trug an dem Unfalle selbst Schuld.

Mülheim (Ruhr), 15. Mai. Auf einem Pfingstausflug im Thüringer Walde ist der Student der Medizin Waldemar Lindow von hier, der in Jena studierte, tödlich verunglückt. Er stürzte im Schwarzatal so unglücklich vom Rade, daß er bald darauf starb.

Trier, 14. Mai. Bei der Station Gerolstein ist heute abend ½7 Uhr ein von Trier einlaufender Güterzug am Eingang des Bahnhofs auf einen Rangierzug gestoßen. Die Mehrzahl der Zugbeamten konnte sich durch Abspringen retten. Einige erlitten leichte Verletzungen. Ein Bremser, der seinen Sitz nicht mehr rechtzeitig verlassen konnte, wurde getötet. Der Sachschaden ist ziemlich erheblich. Die Ursache des Zusammenstoßes ist nicht bekannt.

Trier, 15. Mai. In Primsweiler ist das dreijährige Kind des Ackerers Paulus im Hausflur der elterlichen Wohnung von einem Blitzschlag getroffen und getötet worden.

Letzte Nachrichten.

Krieg zwischen Serbien und Bulgarien in Sicht.

Wien, 16. Mai. In Sofia wie in Belgrad erwartet man den baldigen Ausbruch des Krieges mit Serbien und Bulgarien. Nach Nachrichten von dort stehen sich die beiden Heere völlig schlagfertig gegenüber.

Wetter-Bericht.

17. Mai: Wechselnd bewölkt, etwas kühler, stellenweise etwas Regen, vereinzelt Gewitter.
18. Mai: Vorwiegend trocken, teils heiter, teils wolkig, mäßige Wärme.
19 Mai: Wechselnd bewölkt, zeitw. heiter, mäßige Wärme meist trocken.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim a/M Preisliste.
Carl Brumberg jr., Kamen, Fahrradvertretung.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein?
1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlschmeckend! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser 3 Vorzüge ist Nestle's Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien 2c. zu ℳ 1,40 ½ Dose und ℳ 0,75 ½ Dose. Gratisprobe durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Weisse Batistblusen
sind in reizenden Façons und in großer Auswahl vorrätig.
Farbige Wollblusen
verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels fast für die Hälfte des bisherigen Preises.
Kamen. **F. W. Heineke.**

Rindvieh-Versicherung

Overberge, Lerche, Rottum und Derne.

General-Versammlung.

Sonntag, den 18. d. M. nachmittags 4 Uhr beim Wirt Herrn Schulze-Wiehenbrauk.

Tages-Ordnung

wird im Vereinslokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Schützen-Verein
Bergkamen.

Bataillons-Befehl.

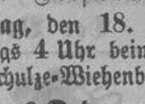
Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags punkt 4 Uhr, steht das Bataillon auf der Schützenheide zum Exerzieren bereit.

Der Major.

Kompagnie-Appell.

Am Samstag, den 17. d. M., abends punkt 8 Uhr, tritt die 1. Komp. beim Wirt Ostermann, die 2. Komp. beim Wirt Schulze-Bergcamen zum Appell an. Alles antreten. Befehlausgabe. Empfang der Gewehre. Freibier mit Bockwürstchen.

Die Hauptleute.



Samstag, den 17. d. M., morgens 10 Uhr anfangend, soll auf dem Schlachthofe zu Kamen das

Fleisch

einer minderwertigen Kuh an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Die Schlachthof-Verwaltung:
Meyer.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Karl Edelmann
Luise geb. **Grevel**

nach längerem Leiden im 31. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 15. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Kampstr 14, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Den Rest meines Lagers:
Einige
Damen- und Herrenräder
bedeutend unter Preis.
Kamen. **C. Müller.**

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, d. 17. Mai cr., vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Brügmann in Overberge:

1 Ausziehtisch

ferner nachmittags 4 Uhr beim Wirt Rensing in Ränthe:

1 Sofa mit Manchesterbezug und 1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, d. 16. Mai 1913.

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Stadtkasse zu Kamen werden am **19. Mai d. J., vorm. 8½ Uhr** beim Wirt Rieder hierselbst, Markt 6, die nachbezeichneten Sachen, nämlich:

1 Kassenschrank,
1 Aktenschrank

öffentlich versteigert werden.

Kamen, den 16 Mai 1913

Brinkmann,
Vollziehungsbeamter.

Guten
Tilsiter Fettkäse
Netto 9 Pfund 5,80 M.
H. Sievers
Kalthof bei Königsberg i. Pr.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller**, Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

Nationalliberaler Verein Kamen.

Heute (Freitag) abend 8½ Uhr findet im Hotel Bergheim eine

Versammlung

statt zur Entgegennahme der Wahlresultate.

Der Vorstand.

Stenographie-Kursus

Ein neuer Kursus beginnt am **Montag, den 19. Mai, abends ½9 Uhr**, im Hotel Monopol.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey, Kamen.

Klee-Verkauf.
Methler-Breiten.

Montag, den 19. Mai d. Js., nachm. 6 Uhr läßt Herr Heinr. Schelkmann zu Methler die gut geratene Kleefrucht von einigen Scheffel Landes in der Nähe seines Hofes, am Fußwege von Methler nach Breiten gelegen, nummerweise gegen Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft am Hofe oder an Ort und Stelle.

Kaiserau, 12. Mai 1913.

Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Laufjunge gesucht.
Bahnhofstraße 34.

Dortselbst properen Mann zum **Eisfahren** bei gutem Verdienst.

Suche auf sofort einen Sohn ordtl. Eltern, der Lust hat, das

Maler- und Anstreicherhandwerk

gründlich zu erlernen.

Adolf Mertens
Maler- u. Anstreichergeschäft
Weststr. 64.

Visitenkarten

in den verschiedensten Mustern und hübschen Fassungen mit schönem sauberen Druck empfiehlt

W. Felting,
Kamen.

Schöne 4—5 Zimmer-
Wohnung
zum 1. Juli oder später zu vermieten.

Ostenmauer 57.

2 Wohnungen

per Juli od. später zu vermiet.

Näheres **Kämerstraße 6.**

Suche zum 1. Juli eine
Wohnung
mit 4 od 5 Zimmern.

Off. abz. u. T. 71.

Eine Wohnung

3 oder 4 Zimmer mit Zubehör zum 1. Juni zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 18. Mai.

Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Kochs.
10 Uhr: Pastor Philipps.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst

Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit!

Sensationeller Serien-Verkauf

In der 2. Etage an Extra-Ständern:

Taillen-Kleider

chice moderne Macharten in Popeline, Serge, Voile, Marquisette, Eolienne 2c.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
15.00	25.00	35.00	45.00
regulärer Preis bis 28.00 M.	regulärer Preis bis 62.00 M.	regulärer Preis bis 85.00 M.	regulärer Preis bis 115.00 M.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Ludwig Clemens

Dortmund, Westenhellweg 102–106

Telefon 897, 898, 899.

Fortsetzung
des billigen Verkaufs von
: Wasch-Stoffen :
und
Stickerei-Stoffen

Werkverein

der Schachtanlage Grillo I. und II.

Der Verein feiert am **Sonntag, den 18. Mai** in den Lokalitäten des Schützenhofes (W. Reinhard) sein

1. Stiftungs-Fest

verbunden mit Weihe der neuen Fahne.

Fest-Ordnung:

1¾ Uhr: **Fahnenweihe.**

Danach: **Festzug.**
(Grimberger Bergkapelle und Korte'sche Kapelle-Unna)

Nach Beendigung desselben: **Grosses Konzert** in den Festräumen, ausgeführt von der „Grimberger Bergkapelle", unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Erich Bode.

Während des Konzertes: **Festrede, Jugendaufführungen, Kinderbelustigungen.**

8 Uhr: **Fest-Ball.**

Karten für die gesamte Festlichkeit zum Preise von 1.50 M, zum Konzert zum Preise von 50 Pfg und zum Ball zum Preise von 1.25 M sind an der Kasse zu haben. Kinderkarten für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Zu dieser Feier der friedlich-nationalen Werkvereinsbewegung ladet freundlichst ein

Die Festkommission. Der Vorstand.

Die geehrten Bürger der Stadt werden gebeten, durch Beflaggen der Häuser das Fest verschönern zu helfen.

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 5 Uhr

Grosse öffentliche Versammlung

im Saale der **Frau Wwe. Goertz.**

Redner:

Herr Jesuitenpater Fischer.

Thema:

„Die Wahrheit über den Jesuitenorden".

Auch Nichtkatholiken haben freien Zutritt und sind freundlichst eingeladen.

Die kathol. Pfarrgeistlichkeit:
v. Bischopinck, Pfr.

Statt Karten.

Wilhelmine Neuhaus
Carl Kannegiesser

Verlobte

Niederaden Unna.

im Mai 1913.

Freiwillige Turner-Feuerwehr Kamen.



Montag, den 19. Mai, abends 8¾ Uhr

Gesamt-Uebung.

Der Brandmeister.

Verein zur Versicherung von Rindvieh.
Kamen.

Generalversammlung

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 5 Uhr beim Wirt Herrn F. Jordan.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Kamen, im Mai 1913.

16er (Hacketäuer.)
Kamen.

Sonntag, den 18. Mai nachmittags 5½ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Freiwillige Turner-Feuerwehr Kamen.

Sonntag, den 18. Mai, mittags 1²⁶ Uhr Abfahrt zur Teilnahme an dem Feuerwehrtag des Kreisverb. in Bönen.

Der Vorstand.

Mutterberatung.

Am Montag, 19. Mai, nachm. von 4—5 Uhr findet im Gemeindehaus, 1. Tür rechts, **Mutterberatung** statt, durch Herrn Geh. San.-Rat Dr. Lenzmann. Die Mütter haben ihre Kinder mitzubringen und werden zu dieser unentgeltlichen Beratung herzl. eingeladen.

Ansteckende Krankheiten und Keuchhusten sind von der Beratung ausgeschlossen.

Vaterländ. Frauen-Verein für Kamen.



Schützen-Verein
Overberge.

Kompagnie-Befehl.

Sonntag, den 18. ds. Mts. nachmittags 3½ Uhr im Vereinslokal

Antreten der Schützen zum Exerzieren.

Nachdem: Freibier.

Der Hauptmann.

Metropol-Theater
Kamen, Restaurant Rieder, am Markt

Das Theater bleibt bis auf Weiteres

geschlossen

Zum sofortigen Eintritt

1 Fuhrknecht

gesucht.

Ludger Schroelkamp,
Holz und Baumaterialien.

Ein ordentlicher

Anstreichergehülfe

sofort gesucht.

H. Ludmann
Weißestraße 7.

Gut abgelagerte **Zigarren** in allen Preislagen vorrätig bei **W. Felting.**

Nr. 57. — 31. Jahrg.

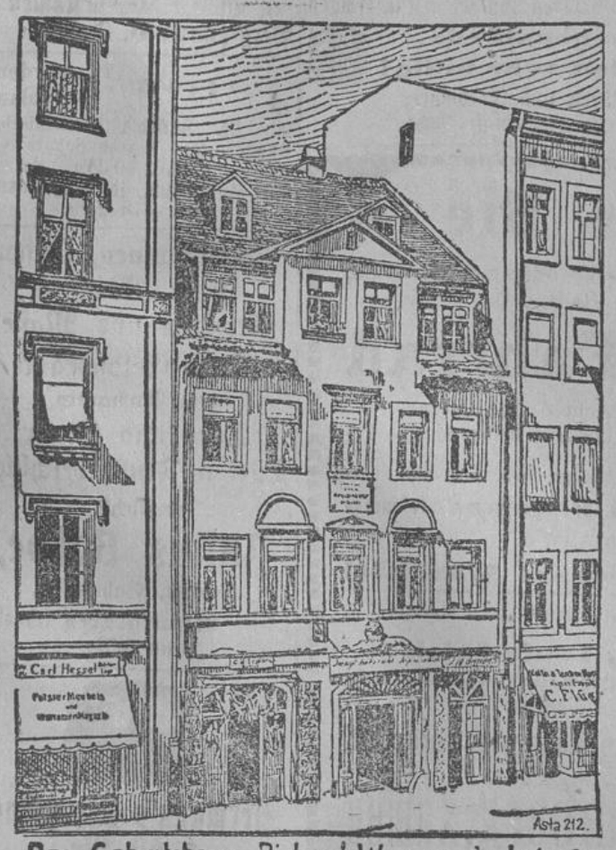
Märkische Zeitung

Freitag, 16. Mai 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Zu Richard Wagners 100. Geburtstag.

Am 22. Mai 1813 wurde zu Leipzig einer der größten Tondichter aller Zeiten, Richard Wagner geboren, der nach langem und schwerem Ringen erst die deutsche Bühne für seine echt deutschen Meisterwerke sich erobern konnte. Im einzelnen wird auf seinen Lebensgang und sein Schaffen noch zurückzukommen sein. Heute bieten wir unseren Lesern eine Abbildung des Geburtshauses Richard Wagners, das im Brühl zu Leipzig gelegen war. Er wurde geboren als Sohn eines in recht engen Verhältnissen lebenden Gerichtsaktuars.



Das Geburtshaus Richard Wagners in Leipzig.

Aus Groß-Berlin.

In der Berliner Knabenmordaffäre wurde durch die Schulkameraden des ermordeten Knaben Klähn ermittelt, daß dieser außer dem Hause sich nicht so einwandfrei geführt zu haben scheint, wie die Angehörigen annahmen. Er scheint sich häufig von erwachsenen Personen Geld verdient zu haben, das er dann in Schokoladenäschereien anlegte. Von den vielen Meldungen, die aus dem Publikum über den Verbleib des Knaben nach seinem Verlassen des Geschäfts um acht Uhr abends eingelaufen waren, hat sich keine bestätigt. Glücklicherweise konnte aber am Mittwochvormittag der **Mörder verhaftet werden.** Der Unhold, der bereits ein Geständnis ablegte, ist der 30 Jahre alte Koch und Diener Joseph Ritter aus der Hohenzollernstraße 26, ein notorischer Homosexueller. Er war Kunde in dem Geschäft, in dem der ermordete Klähn als Laufbursche tätig war. Der Mörder hat sein Opfer in die Wohnung seiner zurzeit verreisten Herrschaft gelockt und dort die Bluttat verübt. Nachmittags hatte der Knabe Bier zu Ritter zu tragen und erhielt dabei ein sehr gutes Trinkgeld von diesem; wobei der Mörder die Bitte aussprach, der Knabe möge doch in einiger Zeit wiederkommen. Das hat dieser dann auch getan. Nach dem Geständnis Ritters habe der Ermordete viel Geld von ihm verlangt und gedroht, er werde Anzeige erstatten. In seiner Angst habe er dann den Jungen gewürgt. Als Ritter merkte, der Junge sei tot, habe er, um die Leiche besser beiseite schaffen zu können, dieselbe zerstückelt, in Pakete gepackt und sich dieser dann entledigt.

Schutzleute und Einbrecher. In einer leerstehenden Villa der Treptower Chaussee wurde ein Einbrecher von Schutzleuten überrascht, der sofort auf die Schutzleute schoß, ohne sie zu treffen. Dann flüchtete er in den Keller und verbarrikadierte sich dort. Schließlich ergab er sich aber auf Zureden der Schutzleute und wurde verhaftet. Er ist ein zwanzigjähriger Mensch, der über seine Personalien jede Auskunft verweigert. Anscheinend hat man es mit einem internationalen Verbrecher aus Holland zu tun.

Aus dem Reiche.

Der Prinz-Heinrich-Flug. Die zweite Flugetappe Kassel—Koblenz hat die Zahl der Anwärter auf den Kaiserpreis stark gelichtet. Von den 18 Fliegern, die in Wiesbaden starteten, kamen nur 9 dort an. Es sind das vier mit Heeresflugzeugen fliegende Offiziersflieger und fünf Aviatiker, die Privatflugapparate benutzten. Mehrere von ihnen beschädigten bei der Landung in Koblenz ihre Apparate, die sie am Dienstag indes, der ein Ruhetag war, reparieren konnten. Die Etappe am Mittwoch führte von Koblenz über Kreuznach, Mainz, Frankfurt und Neustadt a. H. nach Karlsruhe. Leider war auch am zweiten Flugtage ein Unfall zu beklagen. Leutnant Sommer wurde in der Nähe von Nassau, als er, durch Wirbelwind zur Landung gezwungen, in steilem Gleitfluge niederging, durch eine Bö auf die Erde gedrückt. Das Flugzeug wurde zerstört. Leutnant Sommer wurde schwer verletzt und mittels Automobils in das Krankenhaus in Koblenz geschafft. Sein Beobachter von Blumenbach blieb unverletzt. — Prinz Heinrich begab sich Mittwoch früh im Automobil von Koblenz nach Karlsruhe.

Die Ermordung des preußischen Militärattachés in München. Ueber die Bluttat in der Möhlstraße zu München wurde folgender Polizeibericht ausgegeben: „Als der Attaché der Preußischen Gesandtschaft Major v. Lewinski Dienstag nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Heimwege von der Gesandtschaft die äußere Prinzregentenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34jährigen Zinngießer Johann Strasser aus Niederalteich, Bezirksamt Deggendorf, von hinten angeschossen. Der Major zog darauf den Säbel, um sich des Mannes zu erwehren. Der Oberwachtmeister Bohlender, der auf einem Dienstgang begriffen war und dem Major zu Hilfe eilte, wurde mit mehreren Schüssen niedergestreckt und blieb tot am Platz. Major v. Lewinski kam noch bis zum Palais Hohenzollern an der Maria Theresiastraße, wo er zusammenbrach. Bald nach seiner Ueberführung in das chirurgische Spital verschied er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Täter wurde festgenommen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte Strasser auf die Frage, warum er die unselige Tat verübt habe: Aus Wut. Er versicherte, daß er den Major nicht gekannt habe, nur die preußische Uniform habe er erkannt. Die Polizei bezeichnet Strasser, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, als Anarchisten. Er ist nicht irrsinnig, sondern ein bekannter Desperado, der wegen Bettelns, Landstreicherei, schweren Diebstahls und verschiedener Gewalttaten schon achtzig Vorstrafen hat, darunter in Oesterreich zweimal dreizehn Monate schweren Kerkers. Seit 1904 war Strasser aus München ausgewiesen, war aber doch wieder zurückgekehrt, bei einer Razzia aufgegriffen und wieder freigelassen worden. Er hat sich mittlerweile auch in Italien und Holland umhergetrieben. Früher besaß er ein kleines Gut, das er für 4000 ℳ veräußerte. Kurz vor seiner Mordtat war er aus Mailand nach München zurückgekehrt. Man fand bei ihm über 200 ℳ in Gold, das er von einer Geliebten erhalten haben will, doch glaubt man ihm das nicht. — Wie noch aus München berichtet wird, war die Wut des Publikums über die Mordtat überaus groß. Man fesselte den Mörder mit Riemen, legte ihm einen Strick um den Hals und wollte ihn an der nächsten Laterne aufhängen. Außerdem wurde er so arg mißhandelt, daß ihm die Haut in Fetzen vom Leibe hing. Ein Kunstmaler, der zufällig einen Gummiknüppel in seinem Spazierstock bei sich trug, hatte sich besonders bei der Lynchjustiz hervorgetan und den Mordbuben förmlich „zusammengedroschen". — Das hatte der Unhold auch reichlich verdient.

Deutscher Pfadfindertag in Magdeburg. In Magdeburg fand der sehr zahlreich besuchte Deutsche Pfadfindertag statt. Es waren 1500 Pfadfinder und 100 Führer aus allen Teilen des Reiches erschienen. Die auswärtigen Korps waren in Kasernen untergebracht. Die österreichischen Pfadfinder hatten eine Deputation entsandt. Auf dem großen Exerzierplatz der Magdeburger Garnison fand am ersten Feiertag ein Kriegsspiel statt. Um 10 Uhr erschien dazu Generalfeldmarschall Freiherr Dr. v. d. Goltz in Begleitung des Geschäftsführers des Jung-Deutschland-Bundes General Jung. Nach der Uebung nahmen die Korps in einem Viereck Aufstellung. Generalfeldmarschall v. d. Goltz hielt eine Ansprache, in der er den Wert der Jugendspiele für das Vaterland pries. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser. Hierauf schritt der Feldmarschall die Front ab und zog einzelne Pfadfinder, besonders die „Kleinsten", ins Gespräch. An die Kritik schloß sich ein Feldgottesdienst, bei der Militäroberpfarrer Konsistorialrat Schlegel eine ergreifende Rede hielt. Dann folgte eine Abkochübung, nach deren Beendigung mit klingendem Spiel in die Stadt gerückt und die Quartiere in den Kasernen bezogen wurden. Für die Leiter fand im Landwehrkasino ein Abendessen statt. An den Kaiser, den Kronprinzen, den Grafen Haeseler und den Grafen Zeppelin wurden Huldigungstelegramme geschickt. Die eigentliche Hauptversammlung tagte unter dem Vorsitz des Konsuls Bachwitz. Die erfreuliche Entwicklung des Bundes hat es nötig gemacht, noch einen vierten Landesfeldmeister zu schaffen, so daß die Ortsgruppen jetzt in die Abteilungen Nord, Süd, Ost und West zerfallen.

Schwerer Unfall bei einer „Wandervogel"-Uebung. Der Kurhavener Jugendbund „Wandervogel" hatte einen auf fünf Tage berechneten Ausflug nach dem Wernerwalde unternommen. Die Knaben, zumeist Schüler des Kurhavener Gymnasiums, waren militärisch ausgerüstet. Die nachts aufgestellten Wachtposten befanden sich unter Gewehr und die die Wache passierenden Teilnehmer hatten das Losungswort zu sagen. Einige Schüler machten sich nun ein Vergnügen daraus, den auf Posten stehenden Untersekundaner Keßler dadurch zu ärgern, daß sie sich in der Dunkelheit an ihn heranschlichen, ihm aber auf seinen Zuruf „Wer da" das Losungswort verweigerten und wieder fortliefen. Keßler muß in seinem Gewehr eine scharfe Patrone gehabt haben. Als er einen Schuß abgab, stürzte der Oberprimaner Drägert, Sohn eines Kurhavener Lehrers, tödlich getroffen zu Boden. In den Armen eines Arztes starb der unglückliche junge Mann nach kurzer Zeit. Wie die Knaben in den Besitz der scharfen Patronen gelangt sind, bedarf noch der näheren Aufklärung.

Kurze Inlands-Chronik.

Bei einem Revolverkampf zwischen Polizei und einem Einbrecher kam in Wiesbaden der Einbrecher ums Leben. Es steht noch nicht fest, ob er erschossen wurde, oder ob er Selbstmord beging.

In Memmingen wurde ein Mädchenmord verübt. Dort lockte der Gärtnergehilfe Arnold Hamm die 7½ Jahre alte Tochter des Tagelöhners Hornung vor die Stadt hinaus und verübte an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen und tötete das Kind. Dann stellte sich der Mörder selbst dem Landgericht.

Der Flieger Dewaal, der am Dienstag in Johannisthal bei Berlin zu einem Flug nach Amsterdam aufgestiegen war, landete abends gegen ½8 Uhr auf dem Flugplatz Soesterberg bei Utrecht.

Bei der am Dienstag in Limburg a. d. Lahn vollzogenen Bischofswahl wurde Domkapitular August Kilian zum Bischof von Limburg gewählt.

In Karstadt bei Perleberg wurde der Bahnassistent Kluth von einem Güterzuge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

In der Sächsischen Schweiz stürzte am Lehmweg bei Schmilka ein Berliner Tourist ab. Lebensgefährlich verletzt wurde der Verunglückte nach dem Schandauer Krankenhaus übergeführt.

In einem Hause der Breite Straße zu Breslau wurde der Kapellmeister Paul Schmidt von seiner Frau erschossen. Die Frau, die als gewalttätig bekannt war, erschoß sich hierauf selbst. Schmidt lebte mit seiner Frau in Scheidung.

Als bei Bergisch-Born das Automobil eines Fabrikanten aus Köln einer Kuhherde begegnete und scharf bremste, überschlug sich der Wagen. Die Insassen des Automobils, der Fabrikant, seine Frau, Schwägerin und drei Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Chauffeur war sofort tot.

Aus aller Welt.

Einen Flug über die Berner Alpen hat Dienstag morgen der schweizerische Flieger Oskar Bider zurückgelegt, der vor kurzem schon die Pyrenäen überflog. Der Start erfolgte um 4 Uhr früh in Bern, die Ankunft in Sitten um 6 Uhr 19 Minuten. Der Flieger, der eine Höhe von 3200 Metern erreichte, landete in guter Verfassung. Eine Abordnung der Walliser Regierung beglückwünschte ihn.

Explosion in einer Oelfabrik. In der Oelfabrik in Jersey City entstand aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion. Drei Arbeiter verbrannten. Ihre Körper wurden in die Luft geschleudert und fielen mitten unter die Arbeiter der Nachbarfabrik, die gerade ihre Mittagspause hatten. Andere liefen mit brennenden Kleidern, von Schmerz gepeinigt, hin und her, bis die Ambulanzen eintrafen. Viele Frauen fielen in Ohnmacht. Acht wurden schwer verletzt.

Ein Bäckerstreik ist am Tage vor Pfingsten in Paris zum Ausbruch gekommen. Die Polizei hatte alle möglichen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um Ausschreitungen zu verhindern. Die Zahl der streikenden Gehilfen wurde am Sonntag auf 3000 angegeben, während 7000 noch arbeiten. Die Gehilfen verlangen außer erhöhtem Lohn die Einführung eines wöchentlichen Ruhetages und der achtstündigen Arbeitszeit.

Zusammenstoß mit einem Eisberg. Der britische Dampfer „Chiltern Range", der eine Wasserverdrängung von 4220 Tonnen besitzt, kam schwer beschädigt in Montreal an. Er war auf seiner Fahrt mit einem Eisberg zusammengestoßen. Dieser Unfall, der glücklicherweise ohne Gefahr verlaufen ist, rückt von neuem die Gefahr in den Vordergrund, die die Eisberge für die transatlantischen Schiffe bilden. Es wird dafür eingetreten, die Zahl der Eisbergauslugschiffe sobald als möglich zu vermehren.

Kurze Auslands-Chronik.

Das Observatorium des Vesuvs meldet, daß in der Mitternacht zu Dienstag ein neuer Erdstoß bei demselben Krater an der gleichen Stelle stattfand wie am 1. Januar 1912. Es wurde eine starke Erderschütterung wahrgenommen; ein feiner Sandregen fiel nieder.

Der 18jährige Konditorgehilfe Vereuse hat in Brüssel die 45 Jahre alte Frau seines Arbeitgebers Michaux mit Hammerschlägen betäubt und ihr dann den Hals durchschnitten. Dann beraubte er die Kasse um 700 Frank und wurde flüchtig.

Die Gehilfen der Gemüsegärtner der Umgebung von Paris beschlossen in einer Versammlung, in den Ausstand zu treten, weil ihre Forderungen auf Lohnerhöhung und Festsetzung der Arbeitszeit abgeschlagen worden waren.

In Cincinnati streiken die Straßenbahner. Heftige Kämpfe fanden statt mit der Polizei. Der Verkehr ist lahmgelegt. Wagen wurden verbrannt.

Vermischtes.

Wie hoch darf ein Wolkenkratzer sein? Der Erbauer des ungeheuren Singer-Building in Neuyork hat interessante Berechnungen darüber angestellt, bis zu welcher Höhe man ein Haus aufführen kann, ohne die Sicherheit des Gebäudes zu gefährden. Er ist auf diese Weise zu dem Ergebnis gekommen, daß es möglich ist, ein Haus von 60 Metern Seitenfläche, das aus Ziegeln besteht, bis zu einer Höhe von 600 Metern zu errichten. Die Grundmauern würden bei einer solchen Höhe die stattliche Dicke von 3½ Metern haben, während die Wände der obersten Etage nur einen halben Meter zu fassen brauchen. Im ganzen würde dieser ungeheure Wolkenkratzer nur mehr 516 000 Kilo wiegen, das heißt also nicht mehr als 16 Kilo auf den Quadratzentimeter, wie das Baugesetz vorschreibt. Was die Baukosten betrifft, so würden sich diese auf nicht mehr als 300 Millionen belaufen bei 150 Etagen. Einstweilen ist das Gebäude, wie bereits erwähnt, noch nicht gebaut, und es ist auch nicht sicher, daß es selbst in Neuyork, der Stadt der Himmelskratzer, jemals gebaut wird. Aber es ist schon bezeichnend genug, daß derartige Berechnungen angestellt werden, um die materielle Möglichkeit einer solchen Konstruktion zu diskutieren. Die Neuyorker Baupolizei kennt in bezug auf die Höhe der Gebäude keinerlei Vorschriften, sie bestimmt nur, daß die Belastung nicht größer als 16 Kilo pro Quadratzentimeter sein darf.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Blume-Prozeß. Der Fall Blume ist mit der Verurteilung der Angeklagten noch nicht zu Ende, sondern wird noch ein Nachspiel vor den Zivilgerichten haben. Bekanntlich ist Frau Blume im Gefängnis von einem Mädchen entbunden worden. Die Eltern des Erschossenen bestreiten nun, daß ihr Sohn der Vater des Kindes sei, zumal Frau Dr. Blume schon vor der Hochzeit sich in anderen Umständen befunden haben soll. Es soll daher durch gerichtliches Urteil die Aberkennung der Vaterschaft Dr. Blumes ausgesprochen werden.

Zehn Jahre Zuchthaus für eine Engelmacherin. In Nancy ist der große Engelmacherinnen-Prozeß von Longwy zu Ende gegangen. Natürlich ist auch diese Angelegenheit dazu benutzt worden, den bösen Deutschen eins auszuwischen. Die eine der Angeklagten, eine geborene Deutsche, namens Ulrich, der zur Last gelegt wurde, als Engelmacherin in Longwy eine große Anzahl neugeborener Kinder umgebracht zu haben, wurde, trotz ihrer kniefälligen Bitten um Schonung, zum Höchstmaße der Strafe, nämlich zu zehn Jahren Zellenhaft, verurteilt. Die übrigen angeklagten 20 Hebammen, alles Französinnen und Belgierinnen, wurden merkwürdigerweise freigesprochen. Charakteristisch ist, daß die meisten französischen Zeitungen allen Ernstes behaupten, die Ulrich habe die Kindermorde verübt, um die zukünftige Wehrkraft des französischen Heeres zugunsten Deutschlands zu schwächen!



Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt

Manufaktur ✣ Modewaren

Sport- und Turnbekleidung

nach Vereinsvorschrift

Saal- und Zeltdekorationen.



Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

BARMEN.

Photograph B. Riggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an

---

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art

liefere schnell und billigst.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel, in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Meine

Kranz- u. Bukett-Binderei

sowie die verschiedensten

blühenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an

L. Militz, Kamen.

Fernsprecher Nr. 212.

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Pfg pro Rolle an.

Franz Hilburg

Kamen, Markt 22.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen,

Westentor.

Einzig in Qualität sind

MAGGI's Bouillon-Würfel

(5 Würfel **20** Pfg, einzeln 5 Pfg.)

Lösen sich in kochendem Wasser sofort zu delikater Fleischbrühe auf. Es gibt nichts Besseres. Angelegentlichst empfohlen von **H. Middendorf,** Bahnhofstrasse 26

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.

früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: **Grabdenkmäler**

in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**



Korsett

„Imperial"

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.

Die Façons sind tonangebend.

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 (A.-Bl. S. 127), bezgl. des § 65 abgeändert durch Regierungs-Polizei-Verordnung vom 26. Juli 1892 (A.-Bl. S. 457), ordnen wir hierdurch für den Umfang des Stadtbezirkes Kamen an: Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen und Weidegrundstücken, Ödländereien und Wegeböschungen, sowie die Anlieger von Flußläufen haben bis zum 15. Juni ds. Js. beide Arten des Huflattigs — Tussilage petasites und Tussilage farfara — den Hederich und die Ackerdistel auf den vorbezeichneten Grundstücken, Ufern und den im Flußlaufe befindlichen Kiesbänken mit den Blütenstengeln vor der Sommerreife abzuschneiden und durch Verbrennen zu vernichten.

Die Nichtbefolgung wird nach § 34 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 bestraft.

Kamen, den 8. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.



Zugabe! Rabattscheine bei jeder Zahlung



Brautpaare

erhalten bei

Trauringen

eine schöne genau gehende

Schwarzwälder Uhr gratis.

Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke

Beste Nähmaschinen

nur 48 bis 75 Mk.

vor und rückwärts nähend,

5 Jahre Garantie

Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.

kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann

C. Lugge, Inh. Uhren-Hübler

Kamen, Bahnhofstraße 5.

Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg

Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!



Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Wollen Sie

sich für geschäftliche Zwecke oder zur Ausübung des gesunden Radsports

1 gutes Fahrrad

anschaffen, dann beachten Sie meine grosse Auswahl erstklassiger Fahrräder.

Von den einfachsten bis zu den feinsten

Tourenrädern und Rennmaschinen

stets vorrätig.

Leichter Lauf! Eleganz! Stabilität!

sind die Vorzüge der von mir geführten Maschinen.

Luftschläuche, Laufmäntel,

sowie sämtl. **Zubehörteile** in grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Albert Karrenberg, Kamen

Weststrasse 75.

Telefon Nr. 138.



C. Müller,

Kamen

empfiehlt

sein **grosses Lager** in:

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangeln
Gasherden
Gas- u. Wasserschläuchen
Badewannen
Giesskannen und
Fliegenschränken

Lieferung franko.

Der böse Nachbar

wird zum Freunde, der Garten bleibt in Ordnung, die Körbe füllen sich voll Eier, wenn man Hühner einsperrt und mit dem 1000fach erprobten und sehr gelobten Geflügelfutter „Nagut" füttert. Zu haben bei:

Carl Müller jun. Nachf.,
Drogerie, Kamen.

Kleiner, brauner Hund

mit weißem Brustfleck und weißen Vorderpfoten

entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben **Bergkamen,** Büscherstr. 245

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (50 und 75 Pfennig). In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller u H. P. Thiel,** Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Bestes und billigstes

Hederich-

Vertilgungsmittel ist

„Unkrauttod".

Dieses Streupulver, durchaus klumpenfrei, besteht aus präpariertem reinen Eisenvitriol und gebe solches zu Mk. 9,— per 100 Pfund ab.

Zerstäuber verleihe gratis.

Th. Ostermann.

Haarausfall

Schuppen beseitigt **unfehlbar** das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig.** à Fl. 50 Pfg. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drogerie, **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.



Mädchen u. Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniert. **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1 25 u. 2,50) u. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, v Tausenden bestätigt. **Echt** in **Kamen** u. **Bergkamen: H. Jacobi.**

Hunde! werden blitzblank mit **Dr. Bufleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pfg. Bei: **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke **zum Einmauern,** Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge

empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.



Hermann's Fahrpläne

à 60 Pfg.

Taschen-Fahrpläne

à 10 und 15 Pfg.

(gültig ab 1. Mai 1913)

zu haben in der Buchhdlg. von

W. Felting,

Kamen, Markt.

Steuerreklamationen

fertigt an

Jul. Blume, Kamen

Unnaerstr. 160.

Warnung

Habe dauernd

✣ Gift ✣

in meinem Garten und auf dem Felde gelegt.

Karl Schmitt-Matzen in Heil.

Klee

hat rutenweise abzugeben an der Jahn- und Schillstraße

August Grevel.

Bruteier

Minorka einfk schwarz, von nur mit 1. Preis prämiierten Tieren, Stück 30 Pfg., gibt ab

H. Bernhardt,

Overberge Nr. 185.

Telephon Nr. 193 Kamen.

---

2 Stuben

Keller, Stall und 34 Ruten Land, an eine kleine ruhige Familie zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kräftiges, sauberes

Kindermädchen

von 15—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped.